

Mehr als nur ein Arztausweis



Viele Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz haben ihre «Health Professional Card» (FMH-HPC) bereits bestellt und/oder erhalten. Diese Karte ersetzt den bisherigen gelben Arztausweis. Zusätzlich ist sie mit einem Chip ausgestattet, mit dem wir auch unsere Identität im Internet nachweisen können. Damit betreten wir ein neues

Feld, das die Ärzteschaft aus der gewohnten Ordnung bringen wird, jedoch unumgänglich ist, um Zugang zu den verschiedensten Bereichen und Anwendungen zu erhalten. Zum Beispiel bietet die neue Karte die Möglichkeit, sich eindeutig als Unterzeichner oder als Inhaber eines offiziellen Arzttitels auszuweisen oder besonders schützenswerte Daten, wie solche, die dem Arztgeheimnis unterstehen, weiterzuleiten oder abzurufen. Gegenwärtig werden die meisten Mitteilungen per Post oder per Fax versandt. Doch die Einfachheit der Kommunikation über das Internet wird uns veranlassen, unsere Gewohnheiten zu ändern. Dazu tragen auch kantonale Projekte bei: In Genf wird zum Beispiel eine spezielle Form der Kommunikation zwischen Ärzten mit eigener Praxis und Spitalern über das Netzwerk eToile entwickelt.

sche Identitätsnachweis der Ärztinnen und Ärzte von anderen Akteuren des Gesundheitswesens wie den Versicherungen oder dem BAG verwaltet wird. Die Zuständigkeit der FMH für das Projekt bürgt für Unabhängigkeit und Qualität. Das Er-

Die Health Professional Card ist mit einem Chip ausgestattet, der einen Identitätsnachweis im Internet ermöglicht

gebnis ist eine Karte zu einem doch sehr konkurrenzfähigen Preis. Es liegt nun an uns allen zu entscheiden, ob wir die Idee der Unabhängigkeit aufnehmen wollen, für die sich unsere Vertreterinnen und Vertreter in der Ärztekammer eingesetzt haben, indem wir den Arztausweis der FMH benutzen.

In den kommenden Monaten werden wir zweifellos Untersuchungen ausgesetzt sein, die von anderen Akteuren des Gesundheitsmarktes ausgehen. Diese werden uns scheinbar einfachere oder billigere Karten oder Identitätsnachweise anbieten. Dann liegt es an uns, für die Rolle der Landesorganisationen als Garantinnen und Garanten unserer fachlichen

Mit dem Projekt HPC soll verhindert werden, dass der Identitätsnachweis der Ärztinnen und Ärzte von anderen Akteuren des Gesundheitswesens wie den Versicherungen oder dem BAG verwaltet wird. Die Zuständigkeit der FMH bürgt für Unabhängigkeit und Qualität

Die Identifizierung der Patienten wird möglicherweise über die Versichertenkarten erfolgen, die ebenfalls mit einem Chip ausgerüstet werden. Auf Wunsch können die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Projekts SuisseID eine andere Chipkarte bestellen. Der Bund hat dazu Mittel aus dem Konjunkturpaket zur Verfügung gestellt. Doch es werden sich noch weitere Identitätsnachweise entwickeln, die zum Beispiel von den Banken ausgegeben werden, und wir werden mehrere Zugriffsschlüssel handhaben müssen, die einen eher sperrigen Schlüsselbund ergeben, wenn nicht ...

Es liegt an jedem Einzelnen zu entscheiden, welchen Schlüssel er verwenden oder kaufen möchte, denn die Chips auf den Karten sind mit einem oder mehreren Zertifikaten ausgestattet, deren Gültigkeit befristet ist. Einige werden jährliche Kosten nach sich ziehen. Bei der HPC der FMH sind diese Kosten vorläufig im Mitgliederbeitrag enthalten.

Als die Ärztekammer 2006 beschloss, das Projekt HPC zu entwickeln, wollte sie damit verhindern, dass der elektroni-

Zertifizierung einzutreten und darauf zu bestehen, dass die HPC der gemeinsame Identitätsnachweis für alle Ärztinnen und Ärzte ist.

Einige Versicherer versuchen übrigens immer noch, uns zu konkurrenzieren, indem sie die Kompatibilität mit ihrer Versichertenkarte erschweren (siehe dazu den Artikel von Judith Wagner und Hanspeter Kuhn, der in der SÄZ vom 3. März erscheinen wird). Nur wenn alle mitmachen, wird die HPC den Zugriffsschlüssel zu allen Anwendungen des Schweizer Gesundheitsmarkts bilden. Und nur dann werden wir nicht gezwungen sein, einen immer grösseren Schlüsselbund mit uns herumzutragen.

*Monique Gauthey, Fachärztin FMH,
Mitglied des Zentralvorstands der FMH,
Verantwortliche für das Ressort eHealth*